



Herr Müller und die Kröte

Hi Leute! Hab mich mal an eine Kurzgeschichte herangewagt. Würde mich freuen, wenn ich ein paar Kritikpunkte von Euch einfangen könnte.

Los geht's...

Das hat wehgetan. Sein Sohn lacht. Das Trommeln wird leiser. Herr Müller richtet sich auf.

»Versuch's nochmal!«, fordert ihn der Bub auf.

Benommen vom Sturz, torkelt Herr Müller mit dem Basketball zur Drei-Punkt-Linie.

Bin doch kein Anfänger, ärgert er sich und setzt aufs Neue an.

Dieses Mal saust der Ball durchs Netz. Er fängt ihn, dreht sich um, möchte ihn Max zuwerfen.

Doch wo ist Max?

»Brauchst dich nicht zu verstecken«, sagt Herr Müller.

»Hast du Angst, weil du mich ausgelacht hast?«

Keine Antwort. Kein Kichern. Kein Max. Nichts.

»Kann darüber nicht lachen, du Bengel!«

Ein Lieferwagen braust die Seitengasse entlang.

Herr Müller rennt zur Straße.

Nichts passiert. Erleichtert wirft er den Ball über die Schulter.

»Autsch!«, hört er eine Stimme rufen, die sonderbar klingt.

Er dreht sich um. Max bleibt verschwunden.

»Du hältst mich aber heute ordentlich zum Narren.«

Seine Augen wandern über sämtliche Verstecke.

»Kannst nicht besser aufpassen, Töpel?!«, hört er erneut jemanden rufen. Das kann unmöglich Max sein.

Wenn doch?

Herr Müller zweifelt an seinen Erziehungskünsten. Was erlaubt sich der kleine Kniebeißer? Na warte!

Er droht seinem Stammhalter mit Hausarrest.

»Da wirst du aber Pech haben, Komiker«, kommt als Antwort.

»Max?«, fragt Herr Müller vorsichtig, »bist das du, oder wer spricht da?« Seine Frage hat trotzdem niemanden aus dem Versteck locken können.

Statt Max entdeckt Herr Müller etwas anderes.

Er schrickt zurück.

Unter dem Basketball ragen zwei Beine und Arme heraus.

Hände mit jeweils vier Fingern, Schwimmhäuten und Saugnäpfen umfassen langsam den Ball und rollen ihn zur Seite.

Dann starrt ihn ein stark nach vor tretendes Augenpaar an.

Herr Müller hat den Eindruck, als ob es ihn mit seinem ohnehin breiten Maul, noch breiter angrinst.

»Ich grinse nicht«, sagt das froschähnliche Wesen, als ob es Gedanken lesen kann.

»Angeboren«, ergänzt es.

»Bi--,bi--, bist du ein Kobold, oder eine so--, so--, sonst so hässliche, unterirdische Rasse?«, stottert Herr Müller.

»Hässlich seid schon ihr, mein Lieber«, kontert das Krötengesicht.

»Schau dich mal an!«, entgegnet es. »Biermuskel, fünf Finger, außerdem behaart bis zum Nacken. Selbst eure Artgenossen im Urwald könnten da vor Neid erblassen. Die Weibchen müssen sehr viel Langmut beweisen, um ein Männchen wie dich, auf den Rücken klettern zu lassen.«

Es macht einige Sätze und verweist auf die Umgebung.

»Guck, wie's hier aussieht: Lärm, vorsintflutliche Autofahrer, Beton rundherum. Kein Ort um neue Laichplätze



Herr Müller und die Kröte

zu finden. Auch nicht zum Spielen.«

Die Kreuzung zwischen E.T und einer Erdkröte hopst um ihn herum, springt auf die Schaukel.

Herr Müller fragt: »Wo ist Max!«

»Das möchte' ich auch gern wissen. Sind wir schon zwei.«

Das Krötenwesen, so groß wie der Hund, beginnt mit den Unterschenkeln Schwung zu holen und fängt zu schaukeln an.

»Er soll's mir wiedergeben«, bemerkt es verärgert.

Es fixiert Herr Müller mit seinen Glubschaugen.

»Was soll er dir wiedergeben?«, fragt Herr Müller unsicher, »ich weiß nicht mal wo Max ist.«

»Ich möchte wissen, wo dein Ableger meine Spielkonsole versteckt hat.«

Herr Müller fühlt mit der Hand seine Stirn. Hat mich der Hitzschlag getroffen oder hat mich diese Kröte soeben gefragt, wo Max sein Spielzeug hat? Ich muss hohes Fieber haben? Ist sicher wegen dieser Klimaerwärmung. Ja, das muss es sein. Die Tümpel sind ausgetrocknet und locken diese Biester in unsere Stadt.

Die Tochter, jünger als Max, steht vor Herr Müller mit einer Puppe im Arm und zieht an seinem Bermuda Short.

»Papi. Wer ist das. Ist der süß!«

»Geh mal lieber ins Haus und füttere den Hund.«

Die Tochter lässt sich nicht beirren.

»Vielleicht ist es ein verwunschener Prinz, Vati?«

»Mach keinen Unsinn, Ulrike!«

Zu spät. Das Mädchen schubst die Kröte von der Schaukel.

Sie platscht auf den Boden, rappelt sich fluchend wieder hoch. Ulrike nimmt seine Schnauze, küsst es auf's Maul.

»Ulrike!«, schreit Herr Müller.

Sie ist verschwunden. Stattdessen sitzen nun zwei von der Krötengattung vor ihm.

Von einer ragen Zöpfe mit Schleifen am Krötenkopf ab, die Puppe liegt daneben.

Herr Müller fühlt seinen Puls. Lebt er, träumt er, oder ist er tot?

Die Sonne knallt unerbittlich vom Himmel. Seine Frau war doch nur einkaufen gegangen. Hat sie den Pudel mitgenommen oder ist der auch verschwunden? Die beiden Kröten hopsen zum Teich. Herr Müller hinterher.

Will die Kröte mit den Zöpfen fangen. Dann werden die Trommelschläge lauter, bevor sie verstummen. Er macht die Augen auf. Max ist da, der Frosch verschwunden. Auch Ulrike hält die Puppe neben ihrem Bruder in der Hand und schaut auf jemanden hoch und lächelt.

» Und wie war's Schatz. Hast du was erlebt?«

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).